

# Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Nebis Wochenschau

● **Paradox.** «Die Januarkälte hat die Teuerung kräftig angeheizt.» (Zitat aus Tagesschau DRS).

● **Morgenröte.** «Die Asbest-Industrie unternimmt auch ohne behördliche Vorschriften grosse Anstrengungen, asbestfreie Produkte auf den Markt zu bringen.» (Gelesen im Bulletin des Bundesamtes für Umweltschutz 5/84.)

● **Goldrausch.** Im Tessin wird nach Gold gesucht, und im Veltlin haben es die Schweizer gefunden.

● **Chancengleichheit.** Der Ski-Weltcup soll in Zukunft jeweils vor Weltmeisterschaften für zwei Wochen unterbrochen werden, damit sich die Konkurrenten von Pirmin Zurbriggen ebenfalls das Knie operieren lassen können.

● **WM/PZ.** Was wir von Schweizer Waffen immer fordern, das bietet die Skikanone Pirmin Zurbriggen: Polyvalenz!

● **Waldtöten.** Auch während der Waldsession wurde vom EMD in Rothenthurm Wald gerodet für ein Projekt, das noch nicht einmal sicher realisiert werden kann.

● **Grippe und Arbeitsmoral.** Nicht jedem Grippefall ist zu trauen. In Büros und Betrieben gilt das Motto: «Wer jetzt nicht erkältet ist, dem ist nicht zu helfen.» Das passt gut zur gegenseitigen Beschnupferung: «Häsch dini Grippe scho iizoge?»

● **Der Vergleich der Woche** aus dem Davoser Manager-Symposium: «Europa muss sich in der Weltwirtschaft als das Fachgeschäft, die Boutique sehen, im Gegensatz zu den Warenhäusern Amerika und Japan.»

● **Schmalkost.** Auf das Plakat, mit dem unser Boulevardblatt «die zwölf besten Diäten der Welt» anpreist, schrieb einer als dreizehnte: «Denk-Diät!!!»

● **Auto.** Dies ist wohl das Problem Nummer 1: Die Blechlawine aufzuhalten, ohne darunter zu kommen ...

● **Das Wort der Woche.** «Europessimismus» (gefunden in einem «Zeit»-Artikel über Verkürzungen und Verhunzungen des schönen Namens Europa).

● **Basel.** An den kommenden drei Fasnachtstagen sind in der Rheinstadt nur Fahrzeuge mit der offiziellen 85er Routen-Vignette zugelassen. Aktive Fasnächtler behaupten zwar, berechtigter wäre eine Schwerverkehrszulage.

● **Radau.** In der Budgetdebatte eines Stadtparlaments wurde erklärt, ein Familienvater könnte bei solchen Schulden nicht mehr ruhig schlafen. Daher vielleicht der Nachtlärm?

● **Finanzen.** Was sagte einst Bundesrat Ritschard zur Defizitwirtschaft des Staates: «Auch Unfruchtbares wird hier laufend trüchzig.»

● **Was alles geklaut wird.** Aus einer Verzinkerei bei Payerne ist ein Kilo Zyankali gestohlen worden. Hoffentlich hält es der Dieb nicht für Kandiszucker.

● **Revolution.** Unter dem Titel «Der Aufstand der Zwerge» brachte die Sendung «Familienrat» von Radio DRS einen Beitrag über das erste Trotzalter ...

● **Oho!** Anlässlich der Verleihung des Basler Literaturpreises war zu vernehmen, es sei für die Schriftsteller bald leichter, Preise zu gewinnen, als Leser.

● **Nomen.** Unter dem «DRS» des deutschschweizer Radios stellt sich offenbar jeder etwas anderes vor. Ein Brief war adressiert an «Radio Theres».

● **Rückschritt.** Jetzt gibt es sogar den Stall-Computer, der dem Bauern anzeigt, ob seine Rindviecher gesund sind oder nicht.

● **Obsi.** Während alles vom Preisüberwacher redet, klettern die Preise und der Index wieder munter in die Höhe ...

● **Die Frage der Woche.** In einem Vortrag zum Thema «Aspekte der Trennung» wurde die Frage aufgeworfen: «Wie geschieden sind eigentlich die Geschiedenen?»

● **Nonsens.** In Wien ist eine grosse Nonsens-Erfindermesse über die Bühne gegangen. Muss in dieser Welt tatsächlich noch Unsinn zusätzlich erfunden werden?

## Unwahre Tatsachen

● Keineswegs gegen die Schwerverkehrsabgabe sei die Lastwagenblockade der Transportunternehmer gerichtet gewesen. Wie ein Vertreter der Astag vor Presvertretern betonte, sehe man darin die einzige wirksame Massnahme zum Schutz des Waldes sowie einer Verbesserung der Luftqualität, wenn die schweren «Brummis» von draussen mehrmals im Jahr während ein paar Tagen an der Schweizer Grenze vor einer Durchquerung des Landes zurückgehalten würden. Somit habe man diese Aktion der Camionneure als einen sinnvollen Beitrag zum Umweltschutz zu verstehen.

● Wenige Stunden vor der Öffnung der Grenzen zwischen Spanien und der britischen Kronkolonie Gibraltar haben der spanische Aussenminister Moran und sein englischer Kollege Howe in Genf Gespräche über die weitere Zukunft der Südspitze der iberi-

schen Halbinsel geführt. Sie sind dabei zu der übereinstimmenden Ansicht gelangt, dass es in der umstrittenen Souveränitätsfrage für alle Beteiligten wohl das Beste wäre, wenn sowohl Spanier wie Briten in Gibraltar bis zum Jahr 1998 das Feld räumten und den Felsen ganz den dort hausenden Affen überliessen. Der WWF hat bereits seine Unterstützung zugesagt, dort einen entsprechenden Tierpark zu errichten.

● Nachdem das Bundesgericht eine Ausnahmebewilligung der Thermalbad AG abgewiesen hat, in Zurzach einen Golfplatz zu errichten, weil bei der Interessenabwägung die Erhaltung erstklassigen Agrarlandes im Vordergrund stehe, will man sich im Aargauer Badestädtchen dennoch zu einem gut eidgenössischen Kompromiss finden. Den verhinderten Golfsportfreunden soll dank des Entgegenkommens einiger Bauern die Möglichkeit eingeräumt werden, auf dem fraglichen Areal von Zeit zu Zeit beim nicht minder gesunderhaltenden «Härdöpfeln» mitzuhelfen. Karo

